

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **16 (1911-1912)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jäh aus seiner reichen Tätigkeit herausgerissen. Seit einiger Zeit war der Sechsendsechzigjährige, ohne dass seine Lehr- und Lernfreude darunter litten, den Berufsanstrengungen körperlich nicht mehr völlig gewachsen. Um die Mittagsstunde seines Todestages verspürte er Atemnot, fand sich aber nachmittags dennoch als Schulpfleger in Oerlikon ein. Nach 5 Uhr kehrte er heim und sank im Hausflur tot zu Boden. Er hatte beabsichtigt, noch drei Jahre, bis zu seinem siebenzigsten Lebensjahre, der Schule treu zu bleiben und dann still von ihr zu scheiden. Es sollte früher sein; zu seinem Wohl und zu seiner Nächsten Trost, ohne Bangen, ohne Leiden. Still und schlicht auch, seiner Art entsprechend, ward er zur letzten Ruhestätte geleitet, auf den frei, sonnig gelegenen Friedhof Enzenbühl. In der Friedhofskapelle hatten sich, ausser seinen Angehörigen und Freunden, die Lehrer unserer Schule, seine Seminaristinnen und Übungsschüler versammelt. Der neue Rektor unserer älteren Schulabteilung, Prof. Dr. *Wilhelm von Wyss*, vor 35 Jahren sein Übungsschüler, konnte aus herzlichem Fühlen heraus Leben und Streben des Verstorbenen schildern und dessen drei prächtigsten Eigenschaften als Mensch und Lehrer besonders hervorheben: Besonnenheit, Liebe und Gerechtigkeit.

Und wahrhaft: durch und durch tüchtig und rechtlich und im Innersten voll Liebe war unser Kollege, der, wie alle Starken, manch harten Kampf auskämpfen musste. Hoch schätzten wir seine Gewissenhaftigkeit im Amte, seine Mannhaftigkeit im Rate und seine auf einsichtigem Wohlwollen beruhende Fortschrittlichkeit in allen Dingen, vorab auch in sozialen und in Frauenfragen. Die Lehrerinnen schulden ihm den schönsten Dank.

Günstigere berufliche Umstände liessen ihn vor kurzem ausrufen, ihm scheine sich ein neues Leben aufzutun. Wir freuen uns, dass er so empfinden, dass er auf heller Bahn, unbewusst, dem Dunkel zuschreiten durfte. Dem Dunkel? — Im Sinne derer, die ihn kannten, die er liebte und lehrte, leuchtet sein Wesen nach Licht und warm.

*Zürich.*

*E. N. Baragiola.*

## **Schweiz. Lehrerinnenverein.**

**Sitzungen des Zentralvorstandes**, Samstag den 3. Febr. 1912, nachmittags 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im Lehrerinnenheim und Sonntag den 4. Februar, morgens 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Frauen-Restaurant in Bern.

Mit Entschuldigung abwesend Frl. Stettler, Bern, und Frl. R. Preiswerk, Basel.

### *Protokoll-Auszug.*

1. Der Bericht des Stellenvermittlungsbureaus in Basel wird genehmigt. Der Vorsteherin desselben wird die Anfrage des Studentinnenvereins in Bern betreffs Anschluss an Frankreich zum Studium überwiesen.

2. Der Rechnung über den Staufferfonds, dem Pressfonds und der Abrechnung über das Baukonto auf der Spar- und Leihkasse wird die Genehmigung erteilt.

3. Zur Kontrollierung der Temperatur in den Zimmern des Lehrerinnenheims und Ermittlung der Notwendigkeit einer Vergrösserung der Radiatoren sollen Thermometer angeschafft werden. Den Heimbewohnerinnen wird freigestellt,

